

URSULINENKLOSTER KÖNIGSTEIN / TAUNUS

I. Die Gründung

a) Gründungsanlass und Initiativen:

Stadtpfarrer Münzenberger sucht ein Erholungsheim für caritative Zwecke, besonders für katholische Kinder

b) Innerkonventliches Leben:

Damen im Weltkleid führen zur Zeit des Kulturkampfes einen Kurbetrieb.

1884 kommen Mère Laurence Liessen und Soeur Bonifatia Becker aus Venray und führen das Ordensleben ein. Königstein gilt als Filiale von Ffm.

1886 kehrt M. Laurence nach Venray zurück, Oberin wird M. Francoise Janssen aus Geilenkirchen.

Die Überlegungen zum Anschluss an Ahrweiler berühren Königstein weniger. Allerdings wechseln einige Schwestern und Postulantinnen dorthin über. Dies wurde 1890 nach dem Tod von Pfarrer Münzenberger deutlich.

M. Francoise kehrt nach Geilenkirchen zurück.

Oberin wird M. Augustine Paulus, Mitbegründerin in Frankfurt/Main, die 1894 nach Ahrweiler überwechselt. Bis 1895 wird M. Laurence erneut Oberin, bis 1910 Mère Stephanie Zannsen.

c) Materielle Basis und Tätigkeit:

Er zahlt aus dem Testament des Kaufmanns Buzzi andere Beteiligte aus und kauft 1882 mit eigenem Vermögen das „Hainbad“ in Königstein

Tätigkeit:

Fremdenpension

Sonntagsschule

Sorge für Waisenkinder

Am 15.5.1884 Beginn der St.-Anna-Schule, Leitung: Pfarrer Rektor Abt.

Materielle Basis:

Münzenberger hatte in seinem Testament Königstein mit einer Hypothek dem Kloster in Frankfurt übertragen. Die finanzielle Regelung führte auch zu einer personalen Neuordnung.

Tätigkeit:

Die Schule umfasste 9 Lehrgänge in 3 Klassen, je 30 Schülerinnen, auch protestantische und jüdische Schülerinnen.

Das Pensionat:

Seit 1882 Kurbetrieb, Erholungsmöglichkeit für schwächliche katholische Kinder

Seit 1884 Höhere Töchter-schule, Internat und Waisen-anstalt mit 10 Zöglingen

Ab 1884 gezielt als Ferienplatz für erholungsbedürftige Schulschwester aus Frankfurt gedacht

Sr. Mechthild Zink